



An Deutsche Maler.

Nach dem Lesen der Wahlverwandtschaften.

Ihr Glücklichen, die ihr mit sicherer Hand
Aus rohem Stoff die freie Form gestaltet,
Die ihr der Dichtung wunderbares Land
In Farb' und Umriß sichtbar uns entfaltet,
Und was Verstand und Phantasie erfand
Im treuen Bilde schön und bleibend haltet,
Hört, was die Freundin, die sie liebt und ehrt,
Von eurer schöpferischen Kunst begehrt:

Hat Keiner noch nach jenem See geblickt,
Wo Rohr und Pappeln heimlich flüsternd wehen?
Und ruderlos, dem Ufer weit entrückt,
Im irren Kahn Ottilien gesehen,
Wie sie das Kind an ihren Busen drückt,
Gen Himmel blickend, mit der Inbrunst Flehen?
Wie sie gelobend sich zum Opfer giebt,
Um süßend die zu retten, die sie liebt.

O seht sie knie'n! die-unfreiwill'ge Schuld
Dem reinen Licht auf ihrer Stirne weichen!
Seht, wie sich Lieb' und himmlische Geduld
Dem strengen Rath des Unerforschten neigen!
Wie sie, vertrauend seiner Vaterhuld,
Im Geiste schon empfängt der Gnade Zeichen:
Sie fühlt es schon, ein Engel muß sich nahen,
Zum Ufer lenkend ihres Nachens Bahn.

Ein feuchter Strahl, ein helles Rosenroth
Verklärt den Blick, verklärt die blassen Wangen,

Unmöglich hat der starre, kalte Tod
Das theure Kind so rettungslos umfangen!
Und Hoffnungsfunken, die mit höchster Noth,
Mit der Verzweiflung Riesenschatten rangen,
Sie leuchten auf, im Trost von Gott gesandt,
Und ganz giebt sie sich hin in seine Hand.

Ach! wäre mir der Farben Wissenschaft,
Der zarten Linien sanft verschlungne Wellen,
Des Lichtes Glanz, des kühnen Schattens Kraft
Verliehen, um es würdig darzustellen,
Was sich des Geistes Griffel bildend schafft,
Die Bilder, die der stillen Nacht entquellen:
Dann, von des Meisters Dichtung hoch entzückt,
Malt' ich sie hin, wie sie mein Aug' erblickt.

Ihr, denen diese Kunst verliehen ward,
O laßt sie weihend durch die Seelen dringen!
Was Dichters Geist uns ahnend offenbart,
Muß Leben hauchend eurer Hand gelingen,
Ottilie bleib' unsterblich aufbewahrt.
Wenn Wort und Lied im Zeitenstrom verklingen,
Dann blick' im Bilde noch, mit frommen Sinn,
Die schöne Heil'ge auf die Nachwelt hin.

Elise Ehrhardt.

Die Höflinge.

(Fortsetzung.)

Der Mönch Simon fühlte recht wohl, daß es
seiner Unternehmung mehr schaden als nützen würde,